

Und schauernd ich
 schaue ich staune
 Träumend kaum
 weint es mir
 Bin Baum
 Bin Wald
 Bin Erde
 Nur eine letzte Träne
 dir
 Füllt warm der
 Atemsaft

10. Naturode

– Sie trocknete mir –

Fernhin
 Zur Höh gerafft
 Fernhin
 Zur Ruh geschafft
 Fliehender Kraft
 Weitab der Schlucht
 Ferner der Höhle
 Der Weide
 Zur Ruh geschafft
 Ruht mir
 Ruht mich
 Zur Nacht
 Zur Nacht
 Zu Schlaf
 Ein Schlaf
 Einschlaf
 Und gelber Atem
 Friert es Träne,

Träume, Saft

11. Naturode – Betrachtung

Was ist
 War immer schon
 Und was wird
 Ist schon geschehen
 Denn die Zeit ist ...
 Freuds fliehen mir die
 Stunden
 Einrichtung statisch
 sich erfließend
 Aggregate
 waberfester
 Subjektivität
 Kräfte formbeugen
 Absolute dich
 Raumartig
 Und
 Raumreisend
 Werde selbst ich mir
 Verhältnismäßig
 Strahldrehend
 Lacht jung die Jugend
 Doch fällt ich mich
 Wer fällt mich
 Denn nicht war was

war
 Doch wahr was war
 Ein Heute sanft
 kausierend

Den Kopf!
 Den Kopf!
 Und was wird
 Ich lebe!
 Übersteigt des
 Gestern
 Ich lebe?

Entropie
 Was bist Du?
 Bist Du?

... ein Geschöpf des
 Vaters

12. Naturode

Zur Ewigkeit weint
 mich die Welt
 Doch wob der Elch
 den Traum
 Des Hirschen Wasser
 blüht Kristall
 Und parsifalgetroffen
 fällt der Schwan
 Und singt
 Gott
 Ist das schön!

<http://LiederInBildern.com>

Lieder in Bildern

Ein Liederzyklus für Sopran und Harfe und dessen
 Visualisierung in Malerei

*Markus Schönewolf///Musik und Text
 Ernst-Martin Heel///Bilder*

1. Naturode

Offen die Kammern
 Und blasse
 Rosenfinger malen
 Rot die weite
 Schale die
 Vom Horizont
 Mir zu sich bläut

Fliege
 Schnepfer
 Flieg
 Genhin das hohe
 Blau
 Bläue
 Blauer dich dem
 Himmel zu
 Steig höher
 Höher noch
 So wirst du
 Unsichtbar
 Blass der blaue
 Abendstern zu
 Tage

Auf Grün flach

Sich aut
 Sich aut
 Am Quell
 Das Dall
 Dem dess Hirte
 Selbst die Weid
 – Der Hirte ist die
 Weide –
 Und
 Süßer noch als
 Zedernduft
 Der Tod weht
 Ein Wild

Kranker Fuß im
 lichten
 Schattenspiel des
 Glücks
 Dort
 Am Zederbaume
 Mir
 In unverklärter
 Physis schwimmend
 Füllt warm der
 Atemsaft ein
 Zaudertraume

Es webt
 Sobbt
 Dräut
 Es träumt mir
 Es weint mich

Blaue Stunde
 Kranichzug

Gott
 Ist das schön!

2. Naturode

– Horch! Es singt so
 schön –

Linkshin
 Die Höhle
 Gähnt
 Gähnt sie
 Die Höhle
 Linkshin
 Gähnt sie
 Offenhohl

Hilfe

Schon schluckt sie
schwarz
Den Tau

3. Naturode

– Schweift der Blick –

„Fjadafal!“
Hindrüben
Die Nymphe
Am Bach
Wie Pfauen der glänzt
Ihm singt sie leise
Wellwalleweise
Hin zur Nacht
Die kommen nicht
mag
So lang sie auch ruft
Schon fällt sie sacht
Der Tag auch nicht
weicht
In Baches phallischen
Schlaf

„Hab Acht!“
„Hab Acht!“

So's Unheil
hinschleicht
Darunten der
Schlucht

„Hab Acht!“
„Hab Acht!“

4. Naturode –

Verwünschung

Nacht nun ist

*

Schattenschleier
über Ätherblau
Verhüllt die Tiefen
Dunkle Decken
Und kranke Lider
Leere Höhlen
An Weberbaum
An Weberbaum
Schwarze Stute führt
den Stuhl
Verwebt
Zum Eigentum der
Dunkelheit
Die Wirklichkeit
Dies neide die
Arachne

Gelte nicht
Behuf
Befind
Schlage Hind
Den Huf
Ins Aug
Und Fäll das Kind
Und Fallet
Bär
Orion
Siebenstern
Ostwind blase
mächtig auf

Hallet
Hallet
Bahnenlauf
Und steig
Der Fliegen Herr

*

Falscher Färber
spannt
Den Bogen fahl ins
Grau
Und zersetzt der
Hinde
– Saug –
Wolkenmilch
geronnener
Erinnerung

5. Naturode

– Die Nacht deckt
finsterlich –

Sacht
Forscht
Schlafend sich
Der Geist
Angstpochend
Liegt
Das Herz
Schaumerwacht

6. Naturode – Betrachtung

Seele

Atme Welt

Heraußen
Schlaflied ich
wandle
Mir auf
Mich durch
Und quellend fließt es
mich durch mein
Es riecht die Luft
mich
Felsstehend ich
warte
Und bin

Schau ich in mich
selbst zurück
Blüht der Frühling in
mir Blumen
Und Vögel ziehen
nach den Wolken
Und in mir wächst
Ein Großer sprach's
(R. M. Rilke)
Der Baum

Seele
Atme Dich
Und schweig die Welt

Schmecke Erkenntnis
Geist
Ich Ich-Natur

Welt Ich – Ich-Welt –
Ich Welt – Welt-Ich

Doch

...
Was ist
...
Du

7. Naturode

Erwache
Erwache
Du Hinde Morgenröte
Zur Prälle nähr
In satten Saum
Den Tag

Erwache
Hinde
Steig auf
Entsteig den Huf
Des Auges
Schlafeshöhle

Erwache
Erwache
Hinde
Steige auf

Und walle Bogen
Friede weite Welten
Neu singe sie
Der Morgenstern
Berühr die Welt
Zur Farbe
8. Naturode

Fliege
Schnepper

Flieg
Genhin das hohe
Blau
Bläue
Blauer dich dem
Himmel zu
Schon bist du
unsichtbar!

9. Naturode

„Trink!“
Weht der Wind leisen
Ton
„Trink!“
Wasser dem
Hirschen hinruft

Es ist dies die Zeit
Fülle
Fällt volle Frucht
Ährt weit die Welt
Doch klageblüht der
Rosenstock dem
Schmitter zu

„Trinke!“
Und wieder wider-es-
tönt
Schon ragt Ruhe
erste Gipfel
Der Gipfel tiefe Höh
Dein Rühren macht
sie
Rauchen